

worauf der Maikäfer vom Jungvogel vertilgt wurde. Während der etwa einstündigen Beobachtungszeit wurden nur Maikäfer in der beschriebenen Weise verfüttert.

Dieter und Christine Burckhardt, Sempach.

Nordsee-Silbermöwen in der Schweiz; Bericht über einen Versuch der Vogelwarte Helgoland. — Bereits im Herbst 1950 und im letzten Winter haben sich Schweizer Ornithologen und Vogelfreunde gewundert, dass sich hier und da vereinzelt grosse graue Möwen zeigten, die normalerweise nicht in der Schweiz wie überhaupt im Binnenlande beobachtet werden. Es waren junge Silbermöwen mit einem Ring der Vogelwarte Helgoland, wovon bis jetzt drei zurückgemeldet wurden.

1. 351 484 o 20. 6. 1950 Mellum (53.44 N, 8.10 E), Nordsee, 17. 7. 50 verfrachtet nach Augsburg (48.23 N, 10.53 E), beobachtet 16. 10. 50 am Hafen von Genf (46.22 N, 6.9 E), Schweiz, Ringnummer abgelesen und gemeldet von P. GEROUDET.
2. 351 571 o 25. 6. 50 ebenda, 26. 7. 50 verfrachtet nach Nürnberg (49.27 N, 11.6 E), geschossen 5. 1. 51 am Neuenburgersee bei Yverdon (46.47 N, 6.38 E), Schweiz.
3. 351 592 o 27. 6. 50 ebenda, verfrachtet wie 2.), geschossen 9. 2. 51 wie 2.).

Vielleicht sind noch mehr grosse graue Möwen beobachtet worden, auch noch später, worüber uns aber nichts bekannt geworden ist.

Diese jungen Silbermöwen waren also im Sommer 1950 auf der Vogelinsel Mellum, nicht weit von Wilhelmshaven, ausgebrütet worden. Sie haben den Weg nach Süden nicht selbständig gemacht, sondern sind verfrachtet worden in Zusammenhang mit einem besonderen Experiment. Die Funde in der Schweiz stellen schon ein interessantes Ergebnis dar; denn diese Silbermöwen wurden ja nicht dorthin verschickt, sondern nach Süddeutschland, nach Nürnberg und Augsburg. Von dort aus begaben sie sich selbständig zum Genfer- bzw. Neuenburgersee.

Der Versand erfolgt schon, wenn die Vögel noch Küken sind. Diese werden dann am neuen Wohnort aufgezogen und frei gehalten, so dass sie nach Erreichen der Flugfähigkeit fortfliegen können. Dieses Experiment, das unter dankenswerter Beteiligung einer Reihe deutscher Zoologischer Gärten durchgeführt wird, soll vor allem die Fragen beantworten: Wohin begeben sich die Jungvögel nach dem Flüggewerden? Zeigen sie eine Bindung an die neue Heimat? Wo werden sich die brutreifen Silbermöwen (meist im Alter von 4 Jahren) ansiedeln?

Im Sommer 1951 ist das Experiment in verstärktem Masse fortgesetzt worden. Der südlichste Verfrachtungsort ist München (Tierpark Hellabrunn), wo sogar rund 100 Silbermöwenküken aufgenommen wurden, während andere auch wieder nach Augsburg und Nürnberg gesandt wurden. Es besteht somit die Möglichkeit, dass in diesem Jahre in Süddeutschland und in der Schweiz erheblich mehr Silbermöwen festgestellt werden.

An die Schweizer Ornithologen und Vogelfreunde ergeht nunmehr die freundliche Bitte, auf das Vorkommen von Silbermöwen (diesjährige und ältere) zu achten und Beobachtungen der Vogelwarte Helgoland mitzuteilen (eventuell über die Vogelwarte Sempach). Hierbei interessiert nicht nur der Ort der Beobachtung, sondern auch die Dauer des Vorkommens. Vielleicht ist in einigen Fällen ein Lebendfang möglich, so dass die Ringnummer abgelesen werden kann. Von einem Abschuss der Silbermöwen bitten wir abzusehen, da ja dann nicht mehr die Frage geklärt werden kann, wo diese Vögel später zur Brut schreiten.

(227. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.)

Rudolf Drost, Wilhelmshaven.